Prof. Dr. Alfred Toth

Leere und nicht-leere Komplemente bei raumsemiotischen Abbildungen

1. In Toth (2020) hatten wir zwischen ontisch vorgegebenen und nachgegebenen Repertoires unterschieden. Für ontisch vorgegebene gilt:

f: Rep → Sys,

für ontische nachgegebene dagegen

f^{-1}: Sys → Rep,

denn offenbar gilt in diesem Falle

f^{-1} = Sys → Ø,

d.h. die raumsemiotische Kategorie Rep hat zwei Quellen: Im Falle der Abbildung f die Belegung eines Systems mit einem Repertoire und im Falle der konversen Abbildung die Elimination eines Systems (Nullabbildung). In beiden Fällen liegt jedoch, wie man anhand der beiden obigen ontische Modelle sehen kann, ontische Komplementarität vor. Wir wollen bei nachgegebenen Repertoires von ontisch leeren Komplementen sprechen.

2. Obwohl, anders als beim iconisch fungierenden System und beim symbolisch fungierenden Repertoire, keine intrinsische Austauschrelation (2.1) ↔ (2.3) zwischen System und Abbildung oder Repertoire und Abbildung besteht, ist es auch bei Abbildungen sinnvoll, zwischen vorgegebener und nachgegebener ontischer Leerheit zu unterscheiden.

2.1. Vorgegebene ontische Leerheit

Darunter fällt natürlich jede raumsemiotische Abbildung. Im folgenden soll daher ein ontisches Modell eines nicht-trivialen Falles stehen, wo sozusagen verdoppelte ontische Leerheit herrscht. Die auf dem nachstehenden Bild sichtbare Abbildung ist nämlich nicht nur qua Abbildung eine Leerheit, sondern auch deswegen, weil sie wegen Umbaus nicht begeh- bzw. befahrbar ist. Es handelt sich also neben kategorialer um funktionale ontische Leerheit.

Rue Montenotte, Paris

2.2. Nachgegebene ontische Leerheit

Rue de Cotte, Paris

In diesem Falle ist eine Abbildung durch systemtheoretischen Abschluß der Domäne nicht nur temporär, sondern statisch aufgehoben, d.h. durch die Abschließung findet eine Nullabbildung statt.

Literatur

Toth, Alfred, Repertoires als leere ontische Komplemente. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2020

24.1.2020